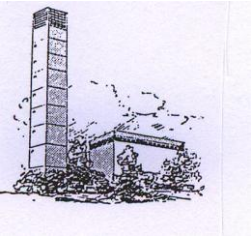


evangelische kirchengemeinde andernach



gemeindebrief

3/2008



„Freuet Euch in dem Herrn allewege,
und abermals sage ich: Freuet euch!“
(Philipper 4,4)

Was hat der Glaube mit der Freude zu tun?

Wenn ein Soziologe oder irgendein „Experte“ im Fernsehen aufgefordert wird, unsere heutige deutsche Gesellschaft im Vergleich zu Gesellschaften anderer Länder und Kulturkreise zu charakterisieren, dann spricht er gerne von der „Freizeitgesellschaft“ oder auch von der „Spaßgesellschaft“. Und in der Tat: Spaß-Haben – das gehört sicherlich zu den „Lebens-Werten“, die bei uns kaum in Frage zu stellen sind. Darüber scheint Einigkeit zu bestehen, ja, es scheint sogar vorgeschrieben zu sein, denn es gilt: „Spaß muss sein!“ Mit dem Stichwort „Spaß“ verbinden wir solche Dinge wie Vergnügen, Wohlfühlen, Freizeit, Party, Urlaub usw. Und diese Vorstellung ist nach meiner Beobachtung so vorherrschend, dass Worte wie „Freude“ und „Sich-freuen“ stark von diesen „Lebens-

Werten“ her inhaltlich gefüllt werden.

Auch die Bibel spricht vielfach von Freude. „Ich freue mich und bin fröhlich über Deine Güte“ (Ps 31,8), „es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen“ (Ps 105,3), „dies ist der Tag, den der Herr macht, lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein“ (Ps 118,24). Die Psalmen sind voll von „Freude“-Sprüchen. Sie nehmen damit zunächst eine Grundtatsache unseres Menschseins ernst: Der Drang zum Sich-freuen ist uns von Natur her mitgegeben, ähnlich wie das Verlangen nach Essen, nach Schlafen usw. All das gehört zu unserer Beschaffenheit hinzu.

Aber: Wie alles an uns, so ist auch das Sich-freuen der Vergänglichkeit oder auch der Gefahr der Übertreibung, der Verkehrung, der Selbstzer-

störung ausgesetzt. Die Freude ist deshalb ein Gut, das bewahrt und behütet sein will.

Der Glaube vertieft unsere Freude, der Glaube macht sie unabhängiger von zufälligen Ereignissen, Erlebnissen, Begebenheiten, der Glaube reinigt sie auch von Illusion und Verdrängung, und vor allem: der Glaube bezieht die Freude auf unser *ganzes* Leben, und nicht nur auf bestimmte strahlende Aspekte.

Das ist der Grund, weshalb die Bibel von Freude fast immer im Zusammenhang mit Gott spricht. „An Gott sich zu freuen“ – so könnte man umschreiben, was wir mit unserem Glauben einzuüben versuchen. Es ist die Freude an dem Leben, so wie Gott es gedacht hat – und dieses „ewige“ Leben ist nun einmal nicht mit unserem „realen“, für alle sichtbaren Leben identisch. Freude an Gott als dem Geber des Lebens ist die Freude am heilen, vollendeten

Kern des Lebens, aus dem letztlich all unsere Lebendigkeit erwächst.

Im ersten Petrusbrief heißt es deshalb: „Ihr werdet euch aber freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, wenn ihr das Ziel eures Glaubens erlangt, nämlich der Seelen Seligkeit.“ (1. Petrus 1,8f)

Pfarrer Wolfgang Hüllstrung



Seniorenfahrt der Gemeinde nach Brühl

Anders als im letzten Gemein-
debrief schon angedacht, geht
unser diesjähriger
Senioren Ausflug der
Gemeinde nicht in die
Landesgartenschau nach
Bingen (der Eintrittspreis
erschien uns dort für Senioren doch etwas hoch).



Dafür fahren wir in den schönen Schlosspark nach Brühl. Wer will kann hier durch die Parkanlagen schlendern, Brühl und das kurfürstliche Schloss anschauen oder einfach bei einer Tasse Kaffee zum fröhlichen Plausch zusammen sitzen.

Am **Montag, dem 2. Juni 2008** geht es an folgenden Stationen los:

13.30 Uhr	Stadtgraben
13.35 Uhr	Niederhof
13.40 Uhr	Kreuzkirche
13.45 Uhr	Altenzentrum St. Stephan
14.00 Uhr	Nickenich, An der Linde

Um ca. 19.00 Uhr sind wir wieder in Andernach zurück.

Wer mitfahren möchte, melde sich bitte im
Gemeindeamt (Tel. 43959)

an.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Wer jedoch einen Beitrag
spenden möchte, kann dies gerne
tun.

Auf einen schönen Tag mit Ihnen
freuen sich schon,

Ihre Pfarrer





Die Konfirmandinnen und Konfirmanden des Pfarrbezirks I



Die Konfirmandinnen und Konfirmanden des Pfarrbezirks III

Gemeindefinanzen praktisch

Beispiele für Gemeindeaktionen und was daraus geworden ist

Na ja, bei den meisten von uns hat es sich wahrscheinlich mittlerweile herumgesprochen: Um unsere Gemeindefinanzen steht es nicht zum Besten. Und auch wenn das große Minus noch nicht ganz so schnell eingetreten ist, wie noch vor zwei Jahren befürchtet, so werden wir in Zukunft mit einem immer geringer werdenden Gemeindehaushalt leben müssen.

Da tut es gut zu erleben, dass es Menschen in und im Umfeld unserer Gemeinde gibt, die sich hier tatkräftig einbringen und so



Perspektiven für die Zukunft unserer Gemeinde entwickeln.

Drei Beispiele für vieles seien hier kurz genannt:

Eine Aktion, die kein Geld einbringt aber uns sehr viel Geld spart, ist die **ehrenamtliche Gestaltung und Pflege der Außenanlagen an der**



Kreuzkirche. Ein immer wieder wechselndes Team um unsere Presbyterin Sieglinde Carstensen unterstützt von unserer ehemaligen Presbyterin Lydia Brigert war hier und ist hier tatkräftig tätig. Da es Frau Carstensen immer wieder gelingt professionelle Arbeitsgeräte und Menschen, die mit ihnen umgehen können, heranzuziehen, konnte hier in letzter Zeit viel bewegt werden.

Aber immer noch werden Menschen mit Freude an der Gartenarbeit gesucht, die hier ein wenig mithelfen wollen. Bei Interesse kann man sich hier an unser Gemeindeamt unter der Telefonnummer 4 39 59 wenden.

Ein zweites dickes Finanzierungsproblem für unsere Gemeinde ist der Zustand des **Daches an der Christuskirche.** Dank der Hinzuziehung eines

Experten für alte Dächer konnte hier festgestellt werden, dass diese Reparatur über längere Zeit in verschiedenen Bauabschnitten geschehen kann. So wird dieses Projekt unsere Gemeindefinanzen noch die nächsten Jahrzehnte begleiten, wobei auch dies den regulären Haushalt unserer Gemeinde weit überfordern würde. Gerade bei diesem Projekt sind wir also dringend auf Spenden angewiesen. Hier sind zunächst die Konfirmandinnen und Konfirmanden des 3. Pfarrbezirkes mit gutem Beispiel vorangegangen und haben bei zwei von Ihnen gestalteten Gottesdiensten insgesamt etwa 717,- € eingesammelt.

Als nächstes wird uns hier der mit unserer Kirche eng verbundene Männergesangsverein



Liederkranz tatkräftig unterstützen.

Am **Sonntag**, dem **15.6.2008**, um **17.00 Uhr**, gibt der Männerchor, unterstützt von den beiden Frauenchören Sobralto und Cantabella, unter der Leitung von

Frau Barbara Nöst-Butz, ein **Benefizkonzert in der Christuskirche**. Der Eintritt zu diesem wunderschönen Konzert ist frei. Es wird jedoch um Spenden für das Dach der Kirche gebeten. Nach dem Konzert gibt es noch die Gelegenheit im Kreuzgang und im Gemeindefestsaal ein wenig zusammen zu bleiben.

Übrigens, wer eine größere Summe für den Erhalt unserer Christuskirche spenden will, kann diese unter Angabe des Stichwortes „Dach Christuskirche“ sowie seines Namens und seiner Adresse auf das Konto unserer Kirchengemeinde

„Kreissparkasse Mayen, Hauptzweigstelle Andernach Nr. 20002077 (BLZ 576 500 10)“ einzahlen. Gerne stellen wir **Spendenbescheinigungen** aus.

Und für den, der nicht gleich so hoch einsteigen will, stehen weiterhin die **Sparbüchsen** der Initiative „Pro Gemeinde“ in den Kirchen bereit. Sie kann man mit nach Hause nehmen und mit der Zeit kleinere Summen zu etwas größeren ansparen.

Aber auch so manche helfende Hand wird in unserer Gemeinde immer wieder gebraucht. Und vielen macht es sehr viel Spaß, sich einzubringen. C.S.

Zwei Bilder aus dem Kindergottesdienst und ihre Geschichte

„Innerlich mal zur Ruhe kommen“, so ist ein Bild überschrieben, das nun schon einige Zeit für den Kindergottesdienst wirbt. Es zeigt eines unserer Kindergottesdienstkinder, das über eine Schüssel mit einer Kugel gebeugt ist. Im Kindergottesdienst wird diese

Kugel in der Schüssel in Bewegung gesetzt und beobachtet, bis sie nach kreisförmigen Bewegungen langsam in der Mitte der Schüssel zur Ruhe kommt. Eine schöne, kleine Meditationsübung – nicht nur für Kinder.

Ruhe und Aktion – das sind zwei Pole des Kindergottesdienstes. Der Pol der Aktion war z.B. wieder bei unserem Familiengottesdienst zu Pfingsten zu erleben.



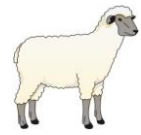
Hier durften wir gemeinsam den „Geburtstag der Kirche“ feiern und merkten recht schnell, dass wir Menschen zu diesem Geburtstag die beiden Hauptgeschenke bekommen haben, nämlich den Heiligen Geist und das Geschenk unserer Gemeinschaft als Gemeinde und Kirche. Als Erinnerung daran entstand nach dem Gottesdienst ein

großes Bild, auf dem neben einem Brot auch die Handabdrücke aller Gottesdienstbesucher zu finden sind. Es hängt demnächst als Zeichen unserer Gemeinschaft in der Kreuzkirche.

Also Kindergottesdienst ist abwechslungsreich. Es lohnt sich zu kommen: jeden Sonntag um 11.00 Uhr im Gemeindefaal Kreuzkirche – mit Ausnahme der Ferien – und einmal im Monat auch im Kindergarten St. Arnulfus in Nickenich.



Euer *Kindergottesdienstteam*



Das Schweigen der Lämmer

„Geht hin. Siehe, ich sende euch wie Lämmer mitten unter die Wölfe.“

Dieser Auftrag Jesu an seine Nachfolger stürzt die Lämmer in ein Dilemma: Einerseits muss lamm feststellen, dass sich die Impulse, sich als Lamm unter die Wölfe senden zu lassen, von Gottesdienst zu Gottesdienst zusammenlammern, steht lamm dann aber vor einem Wolf, macht lamm sich, von einer plötzlichen Lammnesie befallen, lammsam lammheimlich aus dem Staub, statt lammfrisch, lammfromm, lammfröhlich und lammfrei das Lammpenfieber vor dem Bekenntnis zu überwinden.

Dieser lammateurhafte Umgang mit dem Sendungsauftrag ist dabei gleichermaßen bei den Herren Böcken wie bei den Lammazonen zu beobachten. Sicherlich kann man nicht alle Nachfolger des Herrn

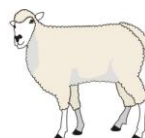
über ein Lamm scheren, aber die meisten Lämmer ziehen es vor, lammüsanteren Beschäftigungen nachzugehen, statt sich einfach senden zu lassen. Gleichzeitig lammentieren die lahmen Tiere über das Dunkel in der Welt und die Gefährlichkeit der Sendung, statt auf ihren Lammführer Christus zu vertrauen, der ja selber das Lamm der Lämmer ist.

Eine gefährliche Lamm-bivalenz im Umgang mit unserer Sendung durch Christus!

Wenn wir keinen Lammfang wagen, wenn wir als lammweilige Christen unserer Lammpfe allenfalls ein trübes Funzeln abgewinnen können, werden wir letzten Endes ziemlich belämmert vor unserem Hirten stehen.

Die Lämmer schweigen. Lamm drüber? Hoffentlich nicht!

Klaus Schabronat



2008- Das Wichernjahr

Was ist Diakonie?

Wer ist Wichern?

Der Begriff **Diakonie** kommt aus dem Griechischen und heißt **dienen**.

Diakonie ist ein Teil der evangelischen Kirche in Deutschland und umfasst eine Fülle von Einrichtungen, die für den Dienst am Hilfebedürftigen da sind.

Warum dieses Thema in diesem Jahr? Weil der Urvater der Diakonie, **Joh. Hinrich Wichern**, vor 200 Jahren geboren wurde. Die ev. Kirche hat deswegen



Johann Hinrich Wichern wurde im Januar 1808 geboren. Er lebte ein Christentum der tätigen Nächstenliebe. Er setzte sich für die sozial Schwachen ein und kämpfte gegen die Gleichgültigkeit der Starken. Er wurde zum Gründer der inneren Mission, aus der dann die Diakonie hervorging.

2008 zum **Wichernjahr** ernannt. Es gibt sogar eine Briefmarke dazu. Auch wir werden Sie über das Thema Diakonie im weiteren Verlauf des Jahres näher informieren. Und das Schöne ist, dass Sie dabei mitmachen

Ich mache mit- *Diakonie*

- Besuchsdienst
- Helfen bei Einkäufen
- Begleitung bei Spaziergängen
- Kleine Fahrdienste
- Besuche im Altenheim
- Vorlesen
- Betreuung

Diakonie 

können.

Haben Sie hierzu weitere Ideen, Anregungen oder Wünsche? Rufen Sie das Diakonische Werk der Ev Kirchengemeinde an Frau G. Pilzecker 493555

Horst Knoche

Warum beten?

Ein Mensch öffnet sich dem anderen Menschen, wenn er mit ihm redet. Ein Mensch öffnet sich Gott, wenn er betet. Das Gebet ist ein Reden des Herzens mit Gott. Wer betet, ehrt Gott, denn Gott will, dass wir zu ihm reden. Was können wir ihm sagen? Vor allem unsern Dank, unser Lob und unsere Freude, die darin ihren Grund haben, dass Gott da ist, für uns und für alle Welt. Die ersten Sätze des Vaterunsers führen uns zu Anbetung, Lob und Dank: Wir dürfen Gott unsern Vater nennen, unser Leben durch sein Wort bestimmen lassen, das Kommen seines Reiches mit Freuden erwarten und uns seinem Willen anvertrauen. Das ist der Grundton des Gebets der Kirche.

Aber wir dürfen Gott auch bitten: um das tägliche Brot, um Bewahrung und Hilfe, um Vergebung, für uns und für andere Menschen. Wir dürfen ihm unser Leid klagen, vor ihm aus sprechen, was uns bewegt. Wer betet, öffnet sich Gott: da darf auch das Persönlichste gesagt werden. Auch andächtiges Schweigen und Nachdenken vor Gott können Weisen des Betens sein oder zu ihm führen.

Viele Menschen erfahren es als großes Geschenk, dass sie beten können. Andern fällt es schwer zu beten, weil sie vom Gebet wenig erwarten. Was kann denn das Gebet bewirken: Eine Antwort auf diese Frage erfährt, wer sich zum Gebet anleiten lässt und sich darin übt. Im Gebet bringen wir unser Leben vor Gott. Dabei erfahren wir, dass der Druck des Alltags und die Last der Sorge von uns abfallen. Unsere Seele schöpft tief Atem.

Im Gebet dürfen wir uns auf Jesus berufen und uns an ihn wenden. Er war dessen gewiss, dass Gott ihn hört. Wenn wir beten, nehmen wir teil am Gottvertrauen Jesu Christi. Mag unser eigener Glaube schwach, unser Gebet verkümmert sein, Gott hört uns dennoch, um Christi willen. »Gott erfüllt nicht alle unsere Wünsche, aber alle seine Verheißungen« (Dietrich Bonhoeffer).

Feste Zeiten im Tagesablauf ermöglichen es, zur Ruhe zu kommen und mit dem Beten vertrauter zu werden. Dafür bieten sich Morgen und Abend, aber auch die Mahlzeiten an. Zeiten der Stille, verbunden mit

Lesen der Bibel und dem Gebet, helfen zur Ordnung, die unser Leben prägt und trägt. Unser Beten wird reicher, wenn wir auf das gelesene oder gehörte Gotteswort antworten, oder unser Leben unter einem Bibelwort neu überdenken. Wenn dies zusammen mit anderen geschieht, kann eine solche Gebetsgemeinschaft unser Beten ermutigen und vertiefen. Die größte Gebetsgemeinschaft sind die Gottesdienste der weltweiten Kirche. Das Gebet des einzelnen wird umschlossen vom Gebet der ganzen Kirche, das, getragen vom Geist Gottes, durch alle Zeiten und rund um den Erdball geht. Es ist Gottes Geist, der alle Beter verbindet und auch eintritt für die, die nicht beten können.

Wir dürfen mit eigenen Worten beten. Wenn uns aber die Worte fehlen, so kommen uns Gebete zu Hilfe, die schon andere gesprochen haben. Dazu gehören die Psalmen, die auch Jesus gebetet hat. Viele Gesangbuchlieder sind Gebete, in die wir einstimmen können. Eine Hilfe beim Beten ist es, die Hände zu falten, in manchen Fällen auch zu knien. Sich bei den Worten: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes mit dem Kreuz zu bezeichnen, ist ein Brauch, den auch evangelische Christen nicht scheuen müssen. Ein stiller Raum, wo man ungestört ist, hilft zur inneren Sammlung.

Quelle: <http://www.ekd.de/gebete/warumbeten.html>

Anregungen für Gebete:



Albrecht Dürer "Betende Hände"

Eine Sammlung von Gebeten bietet die EKD auf Ihrer Homepage an:

<http://www.ekd.de/gebete/96.html>

- **Das Vaterunser** -
Das Grundgebet der Christenheit
- **Luthers Morgensegen** -
Das Gebet für den Beginn des Tages
- **Luthers Abendsegen** -
Das Gebet für den Schluss des Tages
- **Beten mit Kindern** -
Verschiedene Gebete für Kinder
- **Tischgebete**
- **Gebete für Notsituationen**
- **Gebete für Frieden und Versöhnung**

Fairer Handel schafft gutes Klima

Wieso?

- Fairer Handel steht für nachhaltige Entwicklung und Armutsbekämpfung
- Er konzentriert sich auf Kleinbauern und benachteiligte Produzenten im Süden
- Er hat sich verpflichtet, einen Preis zu zahlen, der ein menschenwürdiges Leben ermöglicht
- Die Fair-Handelspartner sind so in der Lage in umweltschonende Produktionsweisen zu investieren
- Fairer Handel bevorzugt handwerkliche Produktion und ökologische Landwirtschaft
- Dadurch werden natürliche Ressourcen und Produktionsmethoden nachhaltig genutzt
- Es sind weder große Kapitalsummen noch ein hoher Verbrauch an fossilen Brennstoffen erforderlich
- Beim Fairen Handel stehen die Menschenrechte vor den Handelsrechten
- Sein Selbstverständnis ist die soziale, ökonomische und ökologische Gerechtigkeit

Deshalb unterstützen Sie bitte den Fairen Handel. Kaufen Sie regelmäßig Produkte im Andernacher Weltladen und/oder rufen Sie uns an und werden auch Sie Mitglied im Weltladen-Team oder Förderverein.

Weltladen Andernach
Hochstr. 37, 56626 Andernach
Tel: 02632/989890
www.eineweltladen-andernach.de
Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 10.00 - 12.00 Uhr
15.00 - 18.00 Uhr
Samstag 10.00 - 13.00 Uhr

**Freier Kaffee- und Tee-Ausschank
jeweils am 1. Samstag im Monat
7. Juni, 5. Juli, 2. August**

Mini-Vampire auf der Lauer

Zeckenbisse sind gefährlich



Text/Illustration: Christian Badel

Zurzeit warten die kleinen Spinnentiere in Wald und Wiese auf unfreiwillige Blutspender. Ob Tier oder Mensch spielt dabei keine Rolle. An Gräsern und bis zu hüfthohen Pflanzen lauern Zecken besonders gerne. Kommt dann ein Säugetier vorbei, bemerken sie es durch Erschütterungen, Körperwärme, Atemluft und Schweißgeruch. Dann lässt sich die Zecke fallen und klammert sich in Haaren oder Kleidung fest. Dort wandert sie bis zu einer günstigen Stelle. Der Biss der Zecke alleine ist eigentlich harmlos. Meistens bemerkt man es erst gar nicht. Erst wenn der kleine Blutsauger seinen Durst gestillt hat und fast erbsengroß ist, wird er entdeckt.

Du kannst sie gut von einem Insekt unterscheiden. Zecken gehören nämlich zu den Spinnentieren und haben deshalb acht Beine. Bei den Insekten sind es nur sechs. Vorne am Kopf hat die Zecke so eine Art Rüssel, den sie tief in die menschliche Haut hineinbohren kann. Wenn du merkst, dass dich eine Zecke gebissen hat, dann solltest du zu einem Erwachsenen gehen, der sich damit auskennt, denn Zecken können gefährliche Krankheiten übertragen.

Wenn du durch die Lieblingsplätze der Zecken strolchst, solltest du deshalb möglichst immer lange Kleidung tragen und am Abend danach deinen Körper sorgfältig absuchen. Auch Picknick oder Siesta sollte man besser nicht an Waldrändern und auf Wiesen machen. Die Bekleidung muss dicht schließen, also lange Ärmel und Hosenbeine, die in Socken oder Stiefeln stecken. Das ist aber besonders an einem warmen Sommertag fast unmöglich.

Amtshandlungen



Taufen

Norea Su Toprak
Denice Rünz
Kristina Dick
Moritz Fink
Anna Kasdorf
Theo Siebold
Tim Steinbrecher
Leon Langenstein
Christina Zimmer
Lilian-Sophie Auer
David Rehan



Trauungen

Olga Klein, geb. Wirz und Eduard Klein
Margarita Kube, geb. Schick und Alexander Kube



Bestattungen

Käthe Krämer, geb. Bähren
Liesel Klein, geb. Boeckers
Ruth Hass, geb. Kriebisch
Hilde Berta Regel, geb. Vater
Paul Föhrmann
Elfriede Plekat, geb. Wolske
Karlheinz Buchholz
Ursula Dorn, geb. Vogel
Herta Scheyer
Wally Ölsberg, geb. Ohrenschaff
Inge Huber, geb. Prange
Julius Opalka
Alfred Gonsberg
Elsa Reuschenbach, geb. Schmeltz
Waldemar Gert
Gerhard Pohl
Berta Dreger, geb. Algaier
Alexander Akulenko
Irmgard Müller, geb. Klein

Daten erfasst bis zum 14.05.2008

Herzlichen Glückwunsch^{ES}

werden 75 Jahre und älter

Pfarrbezirk I Pfarrer Andreas Horn



03.07.	Walter Wehrmann	25.07.	David Bott
03.07.	Josef Streier	26.07.	Gerhard Schauß
05.07.	Meta Meledschus	29.07.	Maria Schwalbe
05.07.	Margot Kesting	30.07.	Hildegard Berg
05.07.	Heinz Richter	01.08.	Leonhard Flach
05.07.	Johann Kuhn	04.08.	Heinrich Scheyka
06.07.	Irmgard Nachtsheim	04.08.	Charlotte Tusch
06.07.	Horst Burghardt	05.08.	Grudrun Leidner
06.07.	Edtih Schröter	08.08.	Else Kibellus
07.07.	Margret Gonsberg	09.08.	Günter Berg
08.07.	Ursula Geibel	09.08.	Heinz Freitag
08.07.	Erika Hölzel	12.08.	Liselotte Wüstenrath
09.07.	Wilhelm Brandt	12.08.	Adam Klauseer
09.07.	Ella Krämer	12.08.	Irmgard Krusenbaum
10.07.	Konrad Schlossberger	13.08.	Annemarie Caemmerer
10.07.	Ingrid Schlachter	13.08.	Olga Steinbach
11.07.	Wilhelm Asbach	16.08.	Christian Schmidt
12.07.	Emma Krumm	16.08.	Karl Minor
12.07.	Natalia Hefele	17.08.	Frieda Illg
13.07.	Irmgard Page	19.08.	Waltraute Giesen
14.07.	Irmgard Braun	20.08.	Hildegard Kanigs
15.07.	Kätchen Rinn	22.08.	Ruth Lerch
15.07.	Ernst Maczey	22.08.	Christel Kreuz
15.07.	Alexander Sprech	24.08.	Irmgard Fraude-Schulz
15.07.	Gert Schneidereit	24.08.	Vera Peters
17.07.	Gerhard Jenkelies	25.08.	Hannelore Weinmann
18.07.	Else Brocksch	25.08.	Dr. Wolfgang Luithlen
21.07.	Elizaveta Brem	26.08.	Irma Moldenhauer
22.07.	Georg Kanigs	27.08.	Eleonore Christians
23.07.	Jakobine Weber	30.08.	Ronald Gallert
23.07.	Ursula Meyer-Scholten	30.08.	Olga Wagner
24.07.	Gerda Rörsch	30.08.	Renate Koebrich
25.07.	Elsa Simon	31.08.	Günter Bergemann
25.07.	Werner Pissarius		

Pfarrbezirk III Pfarrer Christian Schulte

01.07.	Käthe Nowak	03.08.	Anna Meißner
01.07.	Lidia Rau	06.08.	Margot Schmidt
08.07.	Reinhold Hennich	10.08.	Friedrich Dase
09.07.	Frieda Langenfeld	11.08.	Hildegard Elzer
10.07.	Anastasija Aksjonowa	11.08.	Paula Dillmann
10.07.	Betty Bolz	11.08.	Wilfried Walther
10.07.	Anita Hentschel	12.08.	Kornelia Keuler
11.07.	Maria Fritzer	12.08.	Erna Mensching
12.07.	Adele Ziegenhagel	13.08.	Annemarie Härtel
17.07.	Ingeburg Witschas	14.08.	Robert Preis
19.07.	Arno Möller	15.08.	Anni König
21.07.	Erna Baartz	15.08.	Katharina Willmann
22.07.	Anna Berthold	17.08.	Friedrich Zibert
24.07.	Hilda Brand	21.08.	Jenny Scheunemann
24.07.	Edith Gennrich	22.08.	Erna Jeske
25.07.	Regina Lützenkirchen	22.08.	Armin Dreger
25.07.	Ursula Schwagerus	23.08.	Lisa Gorry
26.07.	Charlotte Klein	23.08.	Brigitte Köhn
30.07.	Albert Burau	23.08.	Erwin Dreger
30.07.	Egon Fleischmann	24.08.	Elena Wolf
30.07.	Werner Keese	24.08.	Heinz Alischer
31.07.	Elfriede Koch	25.08.	Charlotte Dangeleit
01.08.	Leo Maag	30.08.	Elfriede Werischong
01.08.	Ursula Gessner	31.08.	Ursula Wiemer
02.08.	Liselotte Voigt		

Nickenich Pfarrer Schulte

05.07.	Annelene Drews	10.08.	Adolf Schulz-Stellmacher
26.07.	Heinz Kittlaus	18.08.	Irma Breiling
29.07.	Theodor Breuer	23.08.	Ingeborg Metz
04.08.	Andreas Korell	31.08.	Friedrich Schnell
09.08.	Hildegard Lunz		

Evangelische Kirchengemeinde Andernach

Anschriften

Pfarrer/in

Pfarrbezirk 1 (Innenstadt, Namedy)

Andreas Horn

Martinsbergstr. 9

Tel: 4 29 85

Pfarrbezirk 3 (Südhöhe, Südstadt, Eich, Nickenich)

Christian Schulte

Albertstraße 35c

Tel: 4 88 29

E-mail:

Christian.Enno.Schulte@kabelmail.de

Pfarrer z. A. Wolfgang Hüllstrung

Kurfürstenstr. 82, 56068 Koblenz

Tel. 0171-7579154

(außer Donnerstag u. Freitag)

wolfgang.huellstrung@ekir.de

Gemeindeamt Karolingerstraße 18

Marlies Reitz - Hannelore Baumann

Tel.: 4 39 59

Fax: 49 17 73

e-Mail: info@ev-kirche-andernach.de

Kreissparkasse Mayen, Hauptweigst.Andernach

Kto-Nr. 020-002077 (BLZ 576 500 10)

Sprechstunden: Mo - Fr: 09.00 - 11.30 Uhr

Di + Do: 14.00 - 16.30 Uhr

Küster

Christuskirche: Petra Schmitz Tel. 30 68 1 (außer Montag)

Kreuzkirche: Jürgen Schulze Tel: 49 33 78 (außer Mittwoch)

Kirchenmusik Ingo Bechmann Tel: 48 91 2 (außer Montag)

Kindergarten-Leiterinnen

Läufstraße 8 Ursula Sandner-Schmitz Tel: 49 21 01

Schillerring 155a Anke Kuchar Tel: 4 75 36

Jugendleiterin Elke Brunsmeier Tel.: 49 29 07(JugS)

Tel.: 30 09 07(privat)

TERMINE

Gottesdienste

Kindergottesdienst (entfällt in den Schulferien)

Andernach: Sonntag um 11.00 Uhr, Gemeindesaal Kreuzkirche

Nickenich: (ökumenisch) 1 x im Monat um 11.00 Uhr, Kath.

Kindergarten Nickenich, Termine entnehmen Sie der Tagespresse

Gottesdienste

Christuskirche (Hochstr. 86)

Sonntag um 9.30 Uhr

Taufen: 1. Sonntag im Monat

Abendmahl: 3. Sonntag im Monat

Kreuzkirche (Friedlandstr. 1)

Sonntag um 11.00 Uhr

Taufen: 1. Sonntag im Monat

Abendmahl: 4. Sonntag im Monat

Gottesdienstliche Versammlung in der Tradition der Wolgadeutschen

Mittwoch, Samstag und Sonntag ab 16.30 Uhr Gemeindesaal Kreuzkirche

Kontaktperson: Pfarrer Horn

Altenzentrum St. Stephan: um 15.00 Uhr, 2. Donnerstag im Monat

Altenzentrum Marienstift: um 10.45 Uhr, 2. Dienstag im Monat

Evangelische Klinikgemeinde in der Rhein-Mosel-Fachklinik:

Sonntags um 8.30 Uhr

Abendmahl: 1. Sonntag im Monat

Nickenich (St.-Arnulf-Kirche): 05.07.2008 um 19.15 Uhr

Gehörlosengottesdienst Christuskirche Koblenz

1. Sonntag im Monat um 14.00 Uhr, mit anschließendem Beisammensein

Frauenkreis der Evangelischen Kirchengemeinde Andernach

Treffpunkt: 19.00 Uhr Jugendheim Christuskirche

03.09.2008 Kleiner Nachmittagsausflug

Evangelische Frauenhilfe Andernach

Treffpunkt: 15.00 Uhr Gemeindesaal Christuskirche

05.06.2008 Tag des Umweltschutzes

10.07.2008 Referent wird angefragt

21.07.2008 Halbtagsfahrt

Die Suche

Du suchst
und suchst
nach dem Glück
und greifst
an der ausgestreckten Hand
vorbei.

Wann

wirst du die Hand entdecken,
die dich heimführt
zu dir,
zu uns,
zu Gott?

Reinhard Ellsel zum Wochenspruch am 3. Sonntag nach Trinitatis: **Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist** (Lukas 19,10).



Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Andernach

Nachrichten und Berichte können im Gemeindeamt, Karolingerstr. 18 abgegeben werden.

Verantwortlich für die Artikel sind die jeweiligen VerfasserInnen.

Redaktionsschluss für den nächsten kleinen Gemeindebrief

30. Juli 2008